Das SIEBTE Siegel

Freibrief für alle Zeitwesen



Geschrieben im resonanten Mond des elektrischen Sturmjahres,
Januar 2009.

Ich bin ein fünfer Ahau, ein Lehrer. Die Oberton Sonne ist der mächtige Führer in der Kriegerwelle. Mit der planetaren Instinktkraft der roten Schlange ist der Geist resonant, um die Geburtsaufgabe vom gelben Krieger bis zum kosmischen Stern zu verwirklichen.

Immer genau am Schnittpunkt der Wahrheit mit der Lüge. Ich bin die Frage und gleichzeitig die Antwort. Ich muss die Antworten leben. Es fällt mir daher nicht schwer Antworten zu geben. Die Antworten sind die Wahrheiten meines Lebens. Immer auf der Suche nach der Weisheit des Gelben Menschen, meinem verschlossenen *Siebten Siegel*.

Hier wird, gleich zu Beginn deutlich, dass ich eine eigene Interpretation des Tzolkin lebe, zusätzlich zu dem, was *Argüelles, Kössner, Berchtold* und andere beschreiben. Das Titelbild zeigt davon vieles in einzigartiger Weise. (Die Bildbeschreibung ist hinten.) Ich kann das, was Argüelles und andere schreiben verstehen, bin aber dennoch z.B. kein Telektonon-Spieler. Ich synchronisiere das eigene Bewusstsein mit dem Tzolkin auf einem anderen Weg.

Ich möchte damit dem *Planet Art Network* helfen, nicht kritisieren. Es handelt sich ausschließlich um meine eigenen Gedanken, zu denen mich niemand, außer mir selbst, autorisiert hat. Jedem ist erlaubt den Tzolkin zu lesen und zu interpretieren. Für mich ist die Matrix des Tzolkin ein mathematisches Problem, daher zwingend. Von dort rührt mein Mut, mich zu äußern.

Meine Sicht erfreut sich an den Lichtseiten, die der Tzolkin jedem beschert (so bei *Argüelles*), sieht aber auch ein für jeden gegebenes Schattenfeld. Diese dunklen Siegel sind genauso zwingend bei jeder Geburtsprägung festgelegt, wie die Lichtsiegel. Es sind die s*ieben verschlossenen Siegel*.

Ich betone die Selbsterkenntnis jeden Maya-Interessierten in Bezug auf beide Seiten, denn nur wenn ich in der Lage bin, Energie aus dem Schatten zu befreien, kann Licht erstrahlen. Die Lichtwelt darf nicht nur zur

Erhellung der Schatten da sein. Die Menschen müssen sich von der selbst auferlegten Schuld, die *sieben verschlossenen Siegel* betreffend, befreien.

Fange an die eigene Zeit zu lernen.
Du bist nichts anderes als manifestierte Zeit. Ein Zeitwesen.
Verstehe deine Zeitqualitäten mayanisch.

Der Tzolkin ist keine Lehre. Er zeigt Zeitgesetze, an die man nicht glauben muss, sondern die man wissen kann. Sie sind einfach da, wie Naturgesetze. Der Tzolkin wird dadurch ein Bewusstseinslehrer für jeden selbst. Jeder kann autodidaktisch sich selbst erforschen und sein Licht leben, und nicht auf seinen Schatten hängen bleiben (Schuld). Der Tzolkin zeigt jedem welche Zeit er verwirklicht hat und verwirklichen muss.

Die Bedeutung des Tzolkin für jeden Einzelnen ist vom Geburtssiegel über die Geburtswelle zum Gesamt-Tzolkin aufgebaut.
Persönliche Aussagen für jeden Einzelnen fangen immer beim Geburtssiegel an, denn der Geburtstag ist der Schlüsselmoment im Leben. Alle weiteren Ereignisse müssen sich unterordnen.

Es sind drei grobe Stufen des Zugangs und der Prägung, die ich unterscheiden will,

erstens: **ein unmittelbares Geburts-Siegel**,

zweitens: **13 Siegel als Lebensaufgabe**, in die das Geburts-Siegel eingebettet ist und

drittens: **sieben verschlossene Siegel**, zu denen nur ein indirekter Bezug besteht, mit dem ***siebten Siegel*** als dem Geburtswellen-Antipod.

Erstens sehe ich als Persönlichkeit oder Charakter formend. Sein eigenes Geburtssiegel lebt jeder am Besten. Zu den 13 Siegeln der Geburtswelle besteht ein mehr oder weniger bewusster innerer Bezug, den jeder einfach hat. Es ist die Definition der Geburtsaufgabe.

Die *verschlossene sieben Siegel* dagegen kann niemand aufschließen. Was immer auch getan wird, man wird diese Qualitäten nie (genau) wissen oder fühlen. Damit ist der Perfektionsanspruch an sich selbst eine Illusion, die jeder mithilfe des Tzolkin gezielt auflösen kann.

Allen Menschen geht es gleich. Alle haben sie ihre *sieben verschlossenen Siegel*. Niemand kann perfekt sein. Das Leben ist schwingende Vielfalt. Doch das Schönste: <u>Jeder bekommt seine eigene Richtigkeit</u>.

Ich habe für die Bewusstseinsarbeit jeden Einzelnen und jeder Gruppe folgende Empfehlungen:

1. Identifikation mit dem Geburtssiegel

Vom Tzolkin ist meist das erste, was der Neuling erfährt seine Geburtsprägung, also sein Geburtssiegel, und die damit verbundenen ersten Assoziationen bzw. Erklärungen. Auch wenn die komplette Matrix mit ihren Tiefen anfangs noch nicht gesehen werden kann, bleibt ein Gefühl für die Richtigkeit dessen, was als Erst-Information geliefert wird. Nach und nach kommt man immer besser mit den neuen Begriffen zurecht und die Vorstellung, der 20 Siegelqualitäten wächst.

Die 20 Siegel sind paarweise zugeordnet, d.h. es gibt grundsätzlich 10 Qualitätsebenen, mit jeweils zwei sich antipod ergänzenden Siegeln. Also der Siegelpartner ist immer die Erklärung für das Siegel selbst. Beide stehen sich polar gegenüber, schließen sich gegenseitig aus, aber ergänzen sich perfekt. Jeder muss diese Antipodal-Beziehungen der 20 Siegel kennen und lernen.

Außerdem gibt es eine 5er-Teilung. Die fünf Urkräfte. Es ist die harmonische Anordnung der fünf Zeitzellen.

Dies sind nur zwei Aspekte, die ich hier hervorheben will. Darüberhinaus verweise ich auf *Argüelles*, *Kössner* und *Berchtold*, die Pionierarbeit mit der Verbreitung des Tzolkin und dessen Weisheit im deutschsprachigen Raum geleistet haben. Ich möchte mich ihnen gerne anschließen und sie weiter empfehlen. Hier könnte ich sie nur wiederholen.

2. Geburtswelle als Lebensaufgabe

Die Geburtswelle als Lebensaufgabe kann logischer Weise erst mit dem Verständnis der 20 Siegel-Qualitäten verstanden werden. Wenn die Genesis des Tzolkin über die 20 Siegel verstanden wird, kann auch der eigene 13-Siegel Ausschnitt angenommen werden.

Jeder Mensch hat seine ganz persönliche einzigartige Aufgabe. Diese zu erkennen und anzuerkennen ist schon immer der tiefe Sinn des Lebens. Einen Punkt der vollkommenen Verschmelzung mit der Schöpfung. Ich akzeptiere mich vollkommen. Nichts wirft Schatten. Alles ist hell und strahlend.

Es ist ein zurück zur Quelle gehen. Vor die Dualität. Als alles noch eins war. Mayanisch geht es da noch weiter: Nicht eins ist der Anfang, sondern die Null. Der Ahau ist der Anfang und das Ende. Und genau da stehen wir alle. Das Ende der Zeit, das Ende der Spaltung der Welt. Kein Misstrauen mehr, sondern der gemeinsame Fluss allen Lebens.

Wir müssen die Welt überbrücken und etwas sterben lassen. Wir dürfen die dunkle Seite nicht länger mit Licht versorgen und dadurch am Leben erhalten. Dort wird es keinem Schaden!

Die Suche nach den „Lichtschaltern“ kann sich schon als schwer herausstellen. Viele bleiben irgendwann stehen. Bis hierhin und nicht weiter! Und schon haben wir die duale Welt mit all ihren Schwierigkeiten. Dieser kleine Unterschied in Erleuchtung oder Erhellung macht die Welt und lässt alle nur erdenklichen Luftschlösser bauen.

3. Das *Siebte Siegel* als Schlüssel zur Befreiung

So jetzt kommt der Punkt, auf den ich aufmerksam machen will:
Die *sieben verschlossenen Siegel.*
Sie sind nicht direkt oder von innen heraus zu leben. Sie sind nur indirekt durch die jeweilige Tagesenergie und durch Mitmenschen erfahrbar. Einfacher ausgedrückt, habe ich von diesen Siegeln nur eine Ahnung, um was es sich handeln könnte. Aber ich weiß, andere Menschen wissen damit durchaus Bescheid, da diese Siegel in ihrer Geburtswelle sind.

Nach einiger (Lebens-)Zeit reagiert der Mensch in solchen Frust-Situationen mit Schuldvorwürfen gegen sich selbst. Die Frage „Warum kann ich das nicht?“ findet keine Antwort!

Der Tzolkin gibt eine Antwort und hilft so jedem die eigene, sich selbst auferlegte Schuld zu vergeben. Nur ich selbst kann mir meine Schuld vergeben. Erst dann kann ich aus dem Schuldkreislauf, der mich gefangen hält, ausbrechen .
Ergo: **Der Tzolkin ist der Freibrief für uns alle.**

Die *sieben verschlossenen Siegel* stellen immer das wichtigste Lernfeld des Menschen da. Immer versucht der Mensch seine *echten* Schwächen zu verbergen. Jeder tut intuitiv alles, um diese Mankos auszugleichen. Alle wollen und sollen alles können.

Während der Kinder- und Jugendentwicklung wird ausnahmslos jeder mit seinen Schwächen konfrontiert. Das fängt im Kindergarten an und

wird in der Schule zunehmend ernster. Wer Mathematik nicht kann, wird immer davon „verfolgt". Die Eltern und Lehrer bestärken das Kind immer wieder, sich mit seinen Schwächen auseinander zu setzen, um eine Verbesserung zu erreichen, erreichen aber oft nur Frust. Schlimm ist auch der Machtinstinkt der Mitschüler, die alle persönlichen Schwächen finden und attackieren.
So hat jedes Kind Konflikte die *sieben verschlossenen Siegel* betreffend. Noch dazu, immer da, wo es weh tut.

Der Weg der Heilung

Für die Heilung muss ich bereit sein, meine *sieben verschlossenen Siegel* anderen Mitmenschen zu überlassen. Durch diese Bereitschaft entspannt sich meine Lage entscheidend.
Nach dem Motto:

Das kann ich nicht, dass muss ein anderer machen.

Für die meisten ist es umgekehrt: „Das muss doch gehen. Das ist meine Leidenschaft. Ohne Leid, keine Freud. Erst wenn es weh tut ist es gut. Ich schaffe das, wenn ich nur will. Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg!"

Und noch eine Regel gilt immer: Geteiltes Leid ist halbes Leid. Anderen seine eigenen Schwächen anzuvertrauen, ist ein Schlüssel jeden Heilens.

Ich habe diese Erkenntnis auch im Märchen gefunden: Jeder kann hinter seine sieben Berge zu seinen sieben Zwergen gehen und sich vergeben. Die Zwerge bleiben zwar Krüppel oder Zwerge doch ich kann sie kennen lernen, verstehen und sogar von ihnen geholfen bekommen.
Die Moral:

Jeder muss sich selber in seiner „Unvollständigkeit"
akzeptieren und lieben.

Es ist sinnvoll sich die eigene Geburtswelle und die eigenen *sieben verschlossenen Siegel* in einem Maya-Rad zu kennzeichnen, um Folgendes, direkt am „eigenen Leib" nachzuvollziehen.

Das siebte Siegel als Schlüssel

An der Struktur der *sieben verschlossenen Siegel* kann man ablesen, dass ein Siegel hervorsticht. Das Siegel in der Mitte. Es gibt nur eines seiner Farbe unter den *sieben verschlossenen Siegeln* und es liegt *am weitesten weg* von der eigentlichen Geburtsaufgabe.

Im mayanischen Siegelkreis der zwanzig Siegelqualitäten steht dieses Siegel der Geburtswelle genau gegenüber. Ist der Betreffende in einer gelben Welle geboren, ist das mittlere der *sieben verschlossenen Siegel* auch ein gelbes Siegel. Es ist das noch fehlende Siegel unter den gelben Siegeln der eigenen Welle.

Der Erfolgsdruck auf diesem Siegel ist besonders hoch. (Noch stärker wenn das eigene Geburtsiegel auch noch gelb ist.) Man scheint zu wissen, worum es geht, kann aber dennoch nie zum Punkt der „wirklichen“ Bedeutung des Siegels kommen.
Ich nenne es das s*iebte Siegel*. **An ihm entscheidet sich das Leben.**

In Zusammenhang mit diesem Siegel wird der Inkarnierte die meisten und die schwersten Konflikte erleben. Die übrigen sechs *verschlossenen* Siegel sind zwar oft Auslöser von Konflikten, der primäre Konflikt, der im Hintergrund immer mitschwingende eigentliche Hauptkonflikt, wird der mit dem s*iebten Siegel* sein.

Jeder kann sein siebtes Siegel wissen und sich fragen, ob das eigene Leben um diese Qualität oder Fähigkeit herum tanzt und nicht ablassen will. Das siebte Siegel fordert jeden heraus alles zu geben. Es ist aber gerade dort vergebens!

4. Wellenreiter der Zeit

Der Tzolkin gibt jedem seine eigene Zeit. Egal was du machst, der Tzolkin bleibt als Maß erhalten und durchdringt alles. Jede Situation kann in ihm gespiegelt werden. Jeder spielt sein Leben jetzt ganz bewusst.

Sobald eine neue Welle beginnt, ist die gesamte Aufgabe der Welle präsent. Jede Wellenposition ist klar definiert und vorab da. Die gesamte Welle bildet eine perfekte Aufgabe. Sie ist einmalig.
Beispielsweise wirkt der befreiende gelbe Krieger in der Weltenüberbrückerwelle von Anfang an, an jedem Tag der Welle. Die jeweilige Tagesqualität der Zeit (Siegel und Ton) steht zwar im Vordergrund, doch die gesamte Welle ist immer maßgebend.

Auch ist schon zu Beginn einer Welle klar, welche die *sieben verschlossenen Siegel* bei der aktuellen Aufgabe sind. Sie werden während der nächsten 13 Tage einfach nicht unterstützt. Wir werden jeden Tag dazu aufgefordert, uns auf die Tagesenergie, als Teil einer Welle von 13 Zeitqualitäten, zu konzentrieren.

Die Zeitqualität der Welle ist als Ganzes vorhanden. Diese ist eine von 20 wohl definierten Wellen, die der Tzolkin sind. In dieser Vorstellung verschwimmt die lineare Zeit und wird mehr und mehr durch qualitative Zeit bzw. den Tzolkin ersetzt. Die Siegelqualitäten sind einfach immer da, sie vergehen nicht. Das Zeit abläuft ist nur eine Vorstellung, die das Geld uns kostet.

5. Gemeinsam sind wir stark

Dies kann die Partnerschaft von Valum Votan und Bolon Ik bestätigen. Sie stehen als wunderbare Missionare in forderster Front der Bewegung *Planet Art Network*. Sie können sich aufeinander verlassen, da beide jeweils die *sieben verschlossenen Siegel* des Partners in der eigenen Welle haben. Sie inkarnierten in aufeinander folgenden Wellen und haben somit, alle 20 Siegel abgedeckt.

Erst eine Partnerschaft ermöglicht
die wahre Bewusstseinserweiterung
über sich selbst hinaus.

In der Partnerschaft kann Vollständigkeit erlebt werden, wobei Partnerschaft jede Beziehung zu Mitmenschen meint. Spürt man die Bewusstseinserweiterung über sich hinaus ist auch die Einsamkeit gebannt. Jeder sucht diese Momente in seinem Leben.

Mit dem Einverständnis meines Partners vervollständige ich mich. Dies ist für die meisten älteren Ehepaare gelebte Praxis, nur werden sie es in den wenigsten Fällen als Bewusstseinserweiterung bezeichnen, sondern als gegenseitiges Helfen oder Beistehen.

Vor dem Tzolkin sind alle gleich, wie jeder leicht nachvollziehen kann. Keiner kann da heraus. Partnerschaftlich kann man sich ergänzen und vervollständigen. Die zwei Fragen, die sich jeder diesbezüglich stellen muss sind: **Wie viel „fremde" Siegel halte ich aus?**
Wie viel Gleichklang brauche ich?
in einer Partnerschaft.
Auf der einen Seite Vollständigkeit mit dem Preis der Disharmonie, wenn die Wellen beider Partner zusammen alle 20 Siegel abdecken. Nichts kann eine solche Partnerschaft von Außen überfordern. Alles was kommt kann wenigstens von einem der Partner verstanden werden.

Andererseits, wenn beide Partner in der gleichen Welle zu Hause sind fühlt man sich verstanden und es herrscht Gleichklang. Sie haben einen sehr ähnlichen Blick auf die Welt, was Resonanz ermöglicht, aber Vollständigkeit ausschließt.

Logisch, dass beides gebraucht wird: Vollständigkeit und Gleichklang. Das ist aber nicht innerhalb einer einzigen Partnerschaft möglich. Entweder das eine oder das andere. Hier gibt es, wie jeder leicht nachvollziehen kann, viele Abstufungen oder Konstellationen.

Das impliziert auch: Die Ehe kann nicht die Antwort auf alle Partnerschaften sein. Der heilige Bund besteht zur Erde, nicht zu einer bestimmten Person.

Wie weiter?
Wie sollte die Politik einer Gesellschaft jemals auf die Zeitgesetze eingehen? Können sie im großen Stil verwirklicht werden für den Planeten und sein gesamtes Volk? Kann eine Erleuchtung des Planeten mit *Rainbow-Bridge* Wirklichkeit werden?
Valum Votan und Bolon Ik arbeiten seit Jahren an nichts anderem. Hört sich wahnsinnig an, hatte aber schon große Wirkung.

Ich glaube, dass sich früher oder später alle Menschen den Zeitgesetzen unterwerfen müssen. Anfangs geht das noch intuitiv, jeder für sich in seinem Lebensraum, aber je weiter wir auf den Endpunkt der Zeit zusteuern, wird wissenschaftliche Arbeit zur Erforschung der Zeitgesetze und ihrer Wirkungen notwendig sein.
Genauer: Jeder wird zu seinem eigenen **Zeitwissenschaftler**.

Zwischenmenschliche Konflikte und Kriege töten heute schon viele.
Wir müssen jetzt alternative Formen des Zusammenlebens in unserer (noch) freien Gesellschaft entwickeln, um nicht später dazu gezwungen zu werden.

Ich weiß nichts: Der gelbe Mensch ist mein siebtes Siegel, um das ich schon mein ganzes Leben, wie um das Feuer herumtanze. Ich weiß, andere haben den freien Willen und die Weisheit des gelben Menschen. Ich bin *nur* ein Lehrer. Warum das von mir gesagte so noch keiner gesagt hat, weiß ich nicht.

Ein Wort für Skeptiker:
Wenn ich zweifle, ob zwei Äpfel wirklich zwei Äpfel sind, dann hat alles Suchen keinen Sinn und ich brauche nicht mehr weiter denken, geschweige denn etwas tun. Ich sehe den Absolutheitsanspruch von Wahrheit in der Zahlenwelt des Tzolkin **Ver-Wirk-Licht**.

RolleStonie@hotmail.de
Braunfels in der BRD-GmbH

Zum Titelbild: Das Bild zeigt das Maya-Rad mit einem Abbild eines Kornkreises in der Mitte. Es ist eine Zusammenstellung von mir, in der ich eine Synchronizität zwischen Tzolkin und dem Kornkreis von 2007 darstelle. Es trägt zum Verständnis der Wellendynamik des Tzolkin bei.

Die Geometrie des Kornkreises zeigt eine 13 Siegel lange Welle oben und die *sieben verschlossenen Siegeln* unten. Auf ihnen *lasten* die sieben schwarzen Kreise. Das Bild des Kornkreises ist im Mittelpunkt drehbar befestigt, so dass man jede beliebige Welle anzeigen kann.

Die dargestellte Kriegerwelle beginnt beim „Gelben Krieger“ und verläuft gegen den Uhrzeigersinn bis zum „Lamat“. Ganz oben auf dem Höhepunkt der Welle ist der „Weiße Wind“. Es zeigt sich eine Dynamik von unten nach oben, welche scheinbar durch die Freisetzung von Energien im unteren *verschlossenen* Siegelbereich ermöglicht wird. Der vertikale Mittelteil erinnert an eine startende Rakete.

Außerdem lassen sich durch die spezielle Geometrie auch Antipodal-Beziehungen ablesen:
In jeder Welle gibt es sechs Siegel mit Antipodal-Partner innerhalb der Welle: Ton eins, zwei und drei haben jeweils ihre Partner bei Ton elf, zwölf und dreizehn. Zu sieben Siegeln, nämlich von Ton vier bis Ton zehn, gibt es den Antipodal-Partner außerhalb der Welle. Das sind die *sieben verschlossenen Siegel*, die nur indirekt über Antipodal-Beziehungen verstanden werden können.

Ich habe das Bild gut sichtbar aufgehängt und drehe, immer wenn eine neue Welle im Kalender beginnt, das Siegel-Rad in die aktuelle Position. So habe ich sofort die komplette neue *Aufgabe* vor Augen und sehe viele Bezüge der Siegelqualitäten untereinander. Dies ist hilfreich, um sich vorzubereiten, aber auch um im Nachhinein zu interpretieren.